

Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 44 (1945)

Vereinsnachrichten: 70. Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft (1944/45)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

70. Jahresbericht

der

Historischen und Antiquarischen Gesellschaft

(1944/45)

I. Mitglieder und Kommissionen

Unsere Gesellschaft hat im vergangenen Berichtsjahr 16 Mitglieder verloren, darunter durch den Tod die folgenden: Herrn Dr. Ernst Miescher-Gemuseus, Frau Maria Schlegel-Pérez, Herrn Prof. Gustav Senn-Bernoulli, Herrn Dr. Fritz Sieber-Raab, und die Ehrenmitglieder Prof. Johan Huizinga, Leyden, und Prof. Gustav Senn-Bernoulli, Herrn Dr. Fritz Sieber-Raab, und die Ehrenmitglieder Prof. Johan Huizinga, Leyden, und Prof. Heinrich Wölfflin, Zürich. Dem gegenüber sind erfreulicherweise 31 Eintritte zu verzeichnen; es sind diejenigen der Herren Dr. Alfred Bloch, Dr. Charles Bourcart-Bertschi, Reg.-Rat. Fritz Brechbühl, Karl A. Burckhardt-Koechlin, Dr. Jakob Buser, Rudolf Eckenstein-Aemmer, Dr. Hans Egli-Leemann, Dr. Paul Eha, Walter Fankhauser-Scheurer, Dr. Kurt M. Forcart, Adam Freuler, Prof. Alfred Gigon-Rosenberg, Ernst Gutzwiller-de Laisse, Dr. Heinrich Hagenbach-Mylius, Dr. med. Ernst Jegge, Adolf Keuerleber, Prof. Theodor Koller, Dr. Hans Lacher (Bern), Dr. Valentin Lötscher, Prof. Karl Meuli, Hans Georg Oeri, Günter Rauschenbach, Dr. Rudolf Schwabe, und der Damen: Frau Marta Bally-Forcart, Frau Helene Burckhardt-Schazzmann, Frau Laura Eckenstein-Aemmer, Frau Elisabeth Eckenstein-Ziegler, Frau Dr. G. Engi-Hollenweger, Frau Blanche Fankhauser-Scheurer, Frau Prof. Thora Gigon-Rosenberg, sowie des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz (Basel). Die Zahl der Mitglieder beträgt demnach am 31. August 1945: 334, während auf der Tafel unserer noch lebenden Ehrenmitglieder sämtliche Namen erloschen sind.

Der Vorstand weist dieselbe Zusammensetzung auf wie im Vorjahr; er besteht aus den Herren Dr. Paul Roth, Vorsteher;

Prof. Werner Kaegi, Statthalter; Dr. Karl Martin Sandreuter, Seckelmeister; Dr. Max Burckhardt, Schreiber, und als Besitzern Dr. Paul Burckhardt, Prof. Eduard His, Dr. Wilhelm August Münch, Dr. Hans Franz Sarasin, Prof. Felix Staehelin.

In den Ausschüssen sitzen folgende Herren:

1. Publikationsausschuß: Dr. Paul Roth, Präsident; Prof. Werner Kaegi, Dr. Paul Burckhardt, Dr. Karl M. Sandreuter, Dr. Max Burckhardt.

2. Augsterkommission: Prof. Eduard His, Präsident; Dr. August Ganßer, Prof. Rudolf Laur, Isidoro Pellegrini, Prof. Felix Staehelin, und von Amts wegen der Vorsteher der Gesellschaft.

3. Delegation für das alte Basel: Prof. Eduard His, Präsident; Prof. Rudolf Laur, Isidoro Pellegrini, und der Vorsteher der Gesellschaft von Amts wegen.

Als Rechnungsrevisoren amteten die Herren Dr. Fritz Vischer-Burckhardt und Dr. Andreas Christ-Iselin.

Die laufenden Geschäfte behandelte der Vorstand in zwei Sitzungen. Beim Hinschied unseres Ehrenmitgliedes Prof. Heinrich Wölfflin in Zürich kondolierte die Gesellschaft mit einem Schreiben; dem Andenken Professor Huizingas galt eine besondere Trauerfeier (s. u. unter II).

II. Sitzungen und gesellige Anlässe

Folgende zehn ordentliche Sitzungen wurden abgehalten, deren durchschnittlicher Besuch 60 Personen betrug:

1944

- 30. Oktober: Herr Prof. Léon Kern (Bern): „Les prieurs de St. Alban“.
- 13. November: Herr Prof. Herman Schmalenbach: „Platons Absage an die Politik“.
- 27. November: Herr Prof. Werner Weisbach: „Velasquez der Maler der antiken Mythologie und der Burleske“ (mit Lichtbildern).
- 11. Dezember: (gemeinsam mit der Vereinigung „Hellas“): Herr Dr. A. Voirol: „Die kulturhistorische Bedeutung der byzantinischen Münzen“ (mit Lichtbildern).

1945

8. Januar: Herr Prof. D. Lasserre (Lausanne): „Une heureuse médiation bâloise: La réconciliation de Berne et de Genève en 1544“.
22. Januar: Herr P.-D. Dr. Rudolf Stamm: „Sage und Geschichte im Lebenswerk von William Butler Yeats“.
5. Februar: Herr Dr. August Burckhardt: „Von den Basler Herrenzünften“.
19. Februar: Herr Dr. Hektor Ammann (Aarau): „Das schweizerische Städtewesen des Mittelalters“ (mit Lichtbildern).
5. März: Frl. Dr. Julia Gauß: „Bürgermeister Wettsteins Stellung zu den europäischen Konfessions- und Machtkämpfen seiner Zeit“.
19. März: Herr P.-D. Dr. Dietrich Schwarz (Zürich): „Die Kaiserpolitik des Mittelalters im Urteil der Gegenwart“.

Zur Erinnerung an unser am 6. Februar 1945 verstorbene Ehrenmitglied Professor Johan Huizinga lud die Gesellschaft auf den Spätnachmittag des 6. Mai zu einem Gedenkakt in der Aula des Museums an der Augustinergasse ein. Vor vollbesetztem Saal hielt dort Herr Prof. Werner Kaegi die von Vorträgen des Gambenquartetts der Schola Cantorum Basiliensis umrahmte Gedächtnisrede über Leben und Werk des bedeutenden holländischen Gelehrten. Vertreter der holländischen Gesandtschaft in Bern und des hiesigen Generalkonsulats waren anwesend. Gemeinsam mit der „Schweizerischen Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Italien“ wurde zum Vortrag von Herrn Dr. Tito Chiovenda über „Cavour e i suoi amici svizzeri“ am 26. Februar eingeladen, ebenso zu demjenigen von Herrn Prof. Roberto Andreotti über „Crisi e rinnovamento nell'impero romano“ am 4. Mai 1945.

Der diesjährige Frühjahrssausflug am 27. Mai 1945 wurde bei sehr günstigem Wetter nach Baden unternommen, dessen Besichtigung unter der sachkundigen Führung von Herrn Rektor Dr. Otto Mittler zunächst den ganzen Vormittag in Anspruch nahm. Nach einem Rundgang, einer allgemeinen historischen Orientierung im alten Tagsatzungssaal und dem Besuch der Stadtkirche kamen die Teilnehmer im Gasthaus zur Waage zusammen, vom Vorsteher begrüßt, der in längerer Rede die Tra-

IV

dition der „Badenfahrt“ würdigte. Nach einem Willkommgruß durch den Vertreter des Gemeinderates, Herrn Stadtschreiber Fürsprech Süß, überbrachte Herr Staatsarchivar Prof. Anton Largiadèr die Grüße der Antiquarischen Gesellschaft von Zürich unter kräftiger Weiterführung des von den Vorrednern bereits angestönten Leitmotivs „Baden bei Zürich“. Der Nachmittag galt dann, neben dem Besuch der Sebastiankapelle, einer Besichtigung des Landvogteischlosses am rechten Ufer der Limmat mit seinem sehenswerten Museum, in welchem Ingenieur A. Mätter die Führung übernahm, sodann aber vor allem den großen Bädern. Mit Interesse durfte man die komfortablen Einrichtungen des „Verenahofs“ besichtigen, während Dr. Paul Haberbosch von der Geschichte des Badeortes und dessen verschiedenen Betriebssorgen erzählte. Über der Platte des „Heißen Steins“ konnte der Vorsteher mit dem herzlichen Dank an die mitteilenden Referenten den offiziellen Teil des Ausflugs schließen.

Unsern Schwestergesellschaften in Bern und Zürich wurden die Einladungen zu ihren Jahresversammlungen schriftlich verdankt, ebenso der „Société du Château de Soyhières“, die auf den 11. August 1945 zu einer Veranstaltung eingeladen hatte.

In den Beginn des Berichtsjahres fiel die Abhaltung der 96. Jahresversammlung der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz am 3. und 4. September 1944 in Basel. Wenn auch unsere Gesellschaft das Programm in keiner Weise bestimmt hat, so darf sie sich doch als Vertreterin des Gastortes am Gelingen der Zusammenkunft ein gewisses Verdienst zuschreiben.

III. Bibliothek

Im Berichtsjahr 1944/45 haben es die einschneidenden und entscheidenden Verhältnisse der letzten Periode des Krieges mit sich gebracht, daß der Zuwachs der Bibliothek durch Tausch fast ausschließlich aus Zugängen der schweizerischen Gesellschaften bestand. In allerletzter Zeit sind erstmals wieder ausländische Vorboten von englischen und belgischen Stellen eingetroffen. Beim Abschluß des Berichts besteht glücklicherweise die Aussicht, daß der tiefste Stand an Eingängen für die Bibliothek überschritten ist. Wir sehen den seit 1940 für uns gelagerten Tauschsendungen aus einer Reihe von Ländern, darunter den USA, in Bälde entgegen.

Neue Tauschbeziehungen konnten nicht aufgenommen werden.

Die Zahl des Zuwachses stellt sich auf:

49 Bände und 16 Broschüren im Tauschverkehr und

4 Bände durch Schenkungen.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen

1. *Basler Chroniken*. Der achte Band mit dem Tagebuch des Johannes Gast liegt im Satz vor, so daß der Bearbeiter, Herr Dr. Paul Burckhardt, auch zur Abfassung des Registers schreiben konnte. Das Buch wird nach Ablauf der gegenwärtig noch dauernden Subskriptionsfrist im Buchhandel erscheinen.

2. *Basler Reformationsakten*. Die Drucklegung der „Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation“ konnte vom Bearbeiter, Herrn Dr. Paul Roth, zu Ende geführt werden. Der Band umfaßt 80 Bogen zu acht Seiten; er schließt mit dem Ende des Jahres 1531 ab. In der Presse ist zur Zeit noch das Register. Der fertige Band wird im Spätjahr 1945 erscheinen können. Das ganze Werk wird mit dem 6. Bande in ähnlichem Umfang seinen Abschluß finden.

3. *Gedenkbuch St. Jakob*. Da sich keine Möglichkeit bot, für eine zweite Auflage des kurz nach Erscheinen völlig vergriffenen Werkes eine staatliche Subvention zu erhalten, mußte auf den Plan eines Nachdrucks verzichtet werden.

4. *Basler Zeitschrift*. Der 43. Band der „Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde“ (Red.: Dr. Paul Roth) erschien wiederum in der Stärke von 20 Bogen auf Ende 1944. Als Beilage war ihm wieder die Basler Bibliographie von Herrn Jost Brunner im Umfang von 100 Seiten beigegeben; dieses Verzeichnis enthält die in den Jahren 1941 und 1942 erschienenen, auf Basel bezüglichen Druckschriften.

5. *Augst*. Augsterkommission: Am 23. Juni 1945 starb unser Mitglied Grossrat Ernst Frey in Augst.

Ausgrabungen: Nachdem die von uns vorgeschlagene Abänderung des Grundstückes Lüscher-Wittstich in Augst (Neue Parzelle 581) südlich des Südforts von der basellandschaftlichen Baupolizei akzeptiert und die neuen Grenzen in die Flucht der römischen Straßen gelegt worden waren, führten wir auf dem Bauplatz mit finanzieller Unterstützung des Kantons

Baselland und der Stiftung Pro Augusta Raurica durch Baseler Arbeitslose vom 4. bis 24. Dezember 1944 und vom 20. Februar bis 6. März 1945 eine Ausgrabung durch. Wir fanden südlich der römischen Neusatzstraße Reste von römischen Wohnbauten mit einem gut erhaltenen Keller von $3,35 \times 4,9$ m Seitenlänge und einem Sodbrunnen von 12,5 m Tiefe und 1,1 m Durchmesser, der eine Menge Keramik aus dem 1./2. Jahrhundert und einige Münzen aus antoninischer Zeit enthielt. Der Keller wurde von Herrn Lüscher instandgestellt und seinem Hause angefügt. Als Assistent wirkte bei der Ausgrabung und Fundverarbeitung Herr Henri Wild aus Genf mit.

Die Ausgrabungen in der Kiesgrube Frey am Stalden auf aargauischem Gebiet ergaben weitere Gräberfunde aus dem 4. Jahrhundert nach Christus, so mehrere ganze oder zusammensetzbare Gefäße aus Thon und Glas, eine Platte aus Speckstein, Armringe, Armbrustfibeln und Gürtelschnallen aus Bronze, Glasperlen, Münzen usw.

Theater: Ein größeres Stück der Mauer verkleidung an der Außenfront der Nordparodosmauer, das sich vom Mauerkern gelöst hatte und zum Teil abgestürzt war, wurde wieder aufgemauert. Die Orchestra füllten wir um circa 20 cm mit Schutt auf, der beim Hypokaustzimmer am Schneckenberg abgegraben wurde. Der Eingang zur Kloake hinter der Bühne wurde mit einem aufklappbaren Gitter zugeschlagen.

Die Theaterbühne wurde im Juni 1945 neu aufgestellt. Am 24. Juni und 1. Juli 1945 führten die Basler Studenten unter Dr. Kachlers Leitung mit großem Erfolg die Komödie „Der Friede“ von Aristophanes in deutscher Übersetzung auf. Am 26. August waren die Berner Studenten mit Goethes „Satyros oder der vergötterte Waldteufel“ und „Palaeophon und Neoterpe“ zu Gast. Nachdem schon am Silvester 1944 eine Division unter Oberst Gonard im Theater einen großen Beförderungsakt durchgeführt hatte, feierte am 1. August 1945 die Gemeinde Augst den Bundestag ebenfalls unter Benützung der Theaterbühne in dem stimmungsvollen Bauwerk.

Wärter: Vorarbeiter Karl Hürbin wurde auf den 1. Oktober 1944 mit Hilfe des von uns von den beiden Halbkantonen Basel zur Verfügung gestellten Kredites als Ruinenwärter in Augst angestellt. Ein mit ihm abgeschlossener Vertrag regelt das Anstellungsverhältnis. Bis zur Abklärung der Wohnungsfrage wohnt er noch in Wegenstetten. Er nahm sofort die höchst notwendige Säuberung der Theaterruine und kleinere Reparaturen am Mauerwerk in Angriff. Im Winter besorgte er auch die Holzer-

arbeiten und betätigte sich als Vorarbeiter bei den Ausgrabungen. Auch bei der Bergung von Zufallsfunden leistete er wertvolle Dienste. Zur Ausgrabung des Sodbrunnens an der Leimenstraße wurde er nach Basel geschickt. An Sonntagen übernahm er auf Wunsch Führungen von Besuchern durch die Ruinen, insbesondere von Gesellschaften. So hat sich die Anstellung des Wärters schon im ersten Jahr als äußerst nützlich erwiesen.

Liegenschaften: Da Herr Lüscher-Wittstich sein bisheriges Wohnhaus, das auf dem Hauptforum liegt, zu verkaufen gedacht, beantragten wir dem Regierungsrat des Kantons Basel-Land, die Liegenschaft zu erwerben, um einerseits das Grundstück für archäologische Erforschung sicherzustellen und andererseits eine Wohnung für den Wärter zu gewinnen. Die Verhandlungen sind im Gange. Im Berichtsjahr erlangten sodann einige Grundstückveränderungen in Augst Rechtskraft. Zur Anlegung von Tankbarrikaden erwarb der Bund (EMD) von unsren Parzellen 238 (Hauptforum) und 532 (Curia) 26 m² sowie von Parzelle 206 (Schönenbühl) 94 m². Rückwirkend auf 1. Januar 1944 erwarb die Gesellschaft am Violenried (Schneckenberg) 689 m², d. h. die neue Parzelle 547, auf welcher sich der restaurierte Hypokaustum befindet. Der gesamte Grundbesitz der Gesellschaft in Augst beläuft sich nun auf 320 a 83 m².

Arbeitsbeschaffungsprojekt Augst: Sowohl die Arbeitsbeschaffungskommission als auch der Regierungsrat Basel-Stadt haben grundsätzlich dem seinerzeit von Herrn Ing. Moor sel. ausgearbeiteten und von Herrn Dr. G. Bohny befürworteten großen Projekt zur Durchführung von Ausgrabungen und Renovationen in Augst mit baselstädtischen Arbeitslosen zugestimmt. Die Ausführung hängt vom Stand der Arbeitslosigkeit ab.

6. *Delegation für das alte Basel.* In der von Herrn Q. Schiumarini erworbenen Liegenschaft Leimenstraße 6 kam beim Umbau der Waschküche im Hinterhaus unter einer Sandsteinplatte ein im obern Teil noch hohler, mit ausgerundeten Sandsteinen ausgefütterter Sodbrunnen zum Vorschein, den wir bis auf — 13 m aushoben, ohne auf wesentliche Funde zu stoßen. Er trug im Innern mehrmals eingehauen die Zahl 1612, wohl das Datum der Erbauung. Der Brunnen, der noch tiefer geht, scheint erst im 19. Jahrhundert aufgegeben und in seinem untern Teil mit Bauschutt aufgefüllt worden zu sein. Im Einverständnis mit dem Eigentümer versahen wir ihn mit Brüstung und Deckel, so daß er jederzeit besichtigt werden kann. Ein Schlüssel dazu befindet sich im Historischen Museum.

VIII

Im Garten vor dem Sanitätsdepartement, St. Albanvorstadt 25, wurde 12,35 m vor der Mitte der Hauptfront bei Gartenarbeiten das Fundament eines kreisrunden Weiher gefunden. Das Haus trägt die Inschrift:

Erbaut v. Frau A. Maria Vischer-Le Grand u.
Herrn Aug. Staehelin-Vischer
* durch den Architekten *
M. Berri im Jahr 1839, in welchem derselbe den
1. Steinhobel errichtete.

(* = Steinmetzzeichen)

Der Schreiber:

Dr. Max Burckhardt

Vom Vorstand genehmigt am 24. September 1945